

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

**1544. K., Dr. 1898. "Postverkehr mit den deutschen Schutzgebieten."
[Postal communications with the German protectorates]. *Deutsche
Briefmarkenzeitung* 9, n° 3, p. 50.**

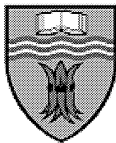
Statistical table of the level and volume of postal services with the German colonies in 1897.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Thier, als einer unserer sorgsamsten und zuverlässigsten Markenprüfer in weiten Kreisen bekannt und geachtet, verlegte seinen Wohnsitz von Offenbach a. M. nach Berlin.

Portugal. Herr George sendet uns folgende Bekanntmachung in Uebersetzung:

Abteilung: Post.
I. Sektion.

Durch das Ministerium der Oeffentlichen Arbeiten, Handel und Industrie befehlt S. M. der König, dass Briefmarken zu 65 und 130 Reis, für das Festland und für die Inseln hergestellt und am nächsten 1. Juli in Umlauf gebracht werden sollen.

Gegeben am Hofe, am 5. Februar 1898. (gez.) Augusto José da Cunha.

Staatsblad Nr. 37 vom 17. Februar 1898.

D. h. also Marken à 65 und 130 Rs. für Portugal, Angra, Funchal, Horta und Ponta Delgada, natürlich im jetzt gebräuchlichen Mouchon-Typus mit schwarzem Aufdruck des Wertes.

Postverkehr aus den deutschen Schutzgebieten.

Bei dem regen Interesse der Sammler für die Marken und Abstempelungen der in den deutschen Schutzgebieten bestehenden Postanstalten werden die nachstehenden Angaben über die Zahl der dort zur Aufgabe gelangten Postsendungen vielen willkommen sein, da sie Schlüsse auf die Seltenheit der einzelnen Stempel gestatten. Die Zahlen betreffen die Zeit vom 1. Juli 1896 bis 30. Juni 1897, in welcher die Schutzgebiete ausser Ostafrika noch keine eigenen Marken führten. Immerhin lässt sich aber aus den Summen ein Schluss auf den zu erwartenden Verbrauch an Kolonialmarken ziehen. Die Zahlen entstammen der zuverlässigsten Quelle, nämlich der vom Reichskanzler dem Reichstage vorgelegten „Denkschrift über die Entwicklung der deutschen Schutzgebiete im Jahre 1896/97“. Die Ziffern der ersten Spalte geben die Zahl der bei den einzelnen Postanstalten aufgegebenen Briefe, Postkarten und Drucksachen die Ziffern der zweiten Spalte die Zahl der aufgegebenen Packete und Postanweisungen an. Die Stempel der letzteren beiden hat man also auf den Abschnitten der Formulare zu suchen.

Da das Neu-Guinea-Schutzgebiet noch der Neu-Guinea-Compagnie, nicht der Oberhoheit des Reiches untersteht, ist es leider in der Denkschrift nicht mit aufgeführt. Die Zahlen für die Postanstalten in Neu-Guinea sind daher einstweilen noch unbekannt.

Togo:	Briefpost- sendungen	Packete und Postanweisungen
Klein-Popo	12528	752
Lome	7833	922
zusammen	20361	1674
Kamerun:		
Kamerun	11992	1186
Viktoria	3943	249
Kribi	1680	184
Rio del Rey	564	—
zusammen	18179	1619
Ostafrika:		
Bagamoyo	7483	655
Bukoba	1156	—
Dar-es-Salam	46282	5548
Kilimatinde	1394	—
Kilossa	1467	—
Kilwa	5986	1173
Langenburg	3691	—
Lindi	6169	552
Marangu	—	—
Mikindani	3249	405
Mohorro	1418	481
Moschi	2376	—
Mpapia	2428	—
Muanza	2385	—
Pangani	3024	545
Saadani	992	199
Tabora	1716	—
Tanga	19783	1692
zusammen	111269	11250

Südwestafrika:

Windhoek	21175	81
Kap Cross	1961	—
Gibeon	4014	—
Keetmanshoop	3233	—
Lüderitzbucht	704	1
Okahandja	1662	6
Omaruru	7524	7
Otjimbingwe	7179	—
Rehoboth	1872	4
Swakopmund	10338	21
Uhabis	570	—
Warmbad	1870	—
zusammen	62102	120

Marschall-Inseln:

Jaluit	1044	—
------------------	----------------	---

Dr. K.

Preussen. Ein Herr William Kühn hat über diese Marken einen Vortrag in einem englischen Vereine gehalten, der in den Nrn. 76 fg. von Stamp Collector's Fortnightly im Drucke erschienen ist. Der Vortrag ist nichts als ein ungeschickter und ungenierter Auszug aus der grossen Arbeit des Herrn Lieutenant Ohrt in Krötzsch's Handbuch, welch letzteres nur zweimal (als Quelle für die Auflageziffern) zitiert wird, während Herrn Lieutenant Ohrt diese Ehre gar nicht widerfährt. Derselbige Aufsatz ist in Nr. 1 der Schweizer Briefmarken-Zeitung in einer von Druckfehlern wimmelnden Uebersetzung, die nebenbei bemerkt recht schlecht ist, abgedruckt. Die Uebersetzung enthält vielfache Missverständnisse; mit einem sind wir aber ganz einverstanden. Es heisst nämlich am Schlusse: „Die Marken, die der Gegenstand dieses sehr mangelhaften Aufsatzes waren u. s. w.“ Wir können diese Kritik nur unterschreiben, obwohl der Autor selbst seinen Aufsatz nur als „durchaus nicht erschöpfend“ bezeichnet. — Wunderlich aber ist es, wenn in Nr. 2 Herr Jaquier, der Herausgeber der Schweizer Br.-Ztg. über preussische Neudrucke folgendes schreibt:

Die Marken mit dem Kopfe des Königs Friedrich Wilhelm IV. wurden alle (sic!) einmal oder zweimal neugedruckt; die Farbentönung oder das Fehlen des Wasserzeichens lassen sie von einander (sic!) unterscheiden. Neudrucke sind ebenso gewöhnlich als die Originale selten sind.

Selbst aus der schlechten Uebersetzung in Nr. 1 hätte Herr J., von dem wir besseres gewohnt sind, seine Anschauungen berichtigen können.

Das **Reichs-Postmuseum** ist, wie uns ein am 18. Februar 1898 zugegangenes Schreiben aus der Geheimen Kanzlei des Reichs-Postamtes mitteilt, in den neuen Räumen (Eingang: Ecke Leipziger- und Mauerstrasse) von Montag den 21. Februar 1898 ab für den allgemeinen Besuch wieder geöffnet, und zwar zu folgenden Zeiten: Am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10—2 Uhr; an den Sonn- und Feiertagen, mit Ausnahme der nachstehend bezeichneten, von 12—2 Uhr. — Mittwochs und Sonnabends, ferner am ersten Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertage, am Neujahrstage, am Charfreitage und am Himmelfahrtstage bleibt das Museum geschlossen. — Wir werden in einer unserer nächsten Nummern einen ausführlichen Bericht über das jetzt in drei geräumigen Stockwerken untergebrachte, für jedermann hochinteressante Museum geben. Inzwischen empfehlen wir allen denjenigen, welche allein oder mit Angehörigen die Reichshauptstadt besuchen, das Reichs-Postmuseum nicht unbesuchen zu lassen — es bietet eine Fülle von lehrreichen Sehenswürdigkeiten aus der Postgeschichte aller Erdteile, für beide Geschlechter jeden Alters.

Rumänien. Bezüglich des in unserer letzten Nummer auf S. 31 und 35 erwähnten Fehldruckes 25 Bani blau (statt violett) stellt uns Herr Ph. Kosack-Berlin das in Uebersetzung folgende (in französischer Sprache abgefasste), an ihn gerichtete Schreiben zur Verfügung: